herum, und dann mit dem Hammer gewandelt rund um, rund um, rund um!

2. Ich bin der Böttcher, ich binde das Faß so fröhlich und flink, als wär' es nur Spaß, und mach' ich dabei auch den Rücken oft krumm, so ist es doch lustig, zu wandeln rund um, rund um, rund um.

3. Ich bin der Böttcher, ich binde das Faß, und würd' ich ein Prinz auch, was hülfe mir das? Ich wäre nicht besser, nicht froher darum, und wär' auch nicht fleißig und ging' nicht rund um, rund um, rund um.

117. Der Soldat im Feld.

1. *Steh' ich im Feld, mein ist die Welt! Hab' ich kein eigen Haus, jagt mich doch Niemand 'naus; fehlt mir die Lagerstätt', Boden, bist du mein Bett. Mein ist die Welt!*

2. *Steh' ich im Feld, mein ist die Welt! Kommen mir zwei und drei, haut mich mein Säbel frei; schießt mich der Vierte todt, tröst't mich der liebe Gott, ruh' ich im Feld!*

118. Der gute Kamerad.

1. Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern find'st du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite
In gleichem Schritt und Tritt.

2. Eine Kugel kam geflogen;
Gilt's mir oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt mir vor den Füßen,
Als wär's ein Stück von mir.

3. Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad'.
Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib' du im ew'gen Leben
Mein guter Kamerad!

119. Im Herbste.

1. Der Herbst beginnt; schon saust der Wind und raubet die Blätter den Bäumen; die Störche ziehn, die Schwalben fliehn, es schweigen die Grillen und Heimen.

2. Komm' immer zu! Auch schön bist du in deinem fahlen Gewande. Mit Früchten mild sind angefüllt die Keller und Böden im Lande.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0